

1./2. Mai 1992 : Planetarischer Nebel auf der Ibergeregge : das 2. astro sapiens Teleskoptreffen

Autor(en): **Nies, Bernd**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **astro sapiens : die Zeitschrift von und für Amateur-Astronomen**

Band (Jahr): **2 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-896935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1./2. Mai 1992: Planetarischer Nebel auf der Ibergeregg

Das 2. astro sapiens Teleskoptreffen

Bernd Nies

Freitag Nachmittag 16:00 Uhr MESZ: Der Himmel war bis auf ein kleines Loch im Westen wolkenverhangen. Wird es heute abend schön werden? Egal, wir gehen. Refraktor, Schlafsäcke und sonstiges waren sicher verstaut - also Abfahrt.

Während der anderthalbstündigen Fahrt aus dem Zürcher Oberland in Richtung Zentralschweiz schien es, als ob wir uns rückwärts in der Zeit bewegten; es wurde immer bedeckter, die Frühlingsvegetation nahm allmählich ab und endete schliesslich in tiefem Schnee, der zwar schon von den Bäumen heruntergefallen war, sich stellenweise aber bis zu fast einem Meter auftürmte. Auf der Passhöhe endlich angekommen, suchten wir nach der Berghütte, die dann weit, weit hinten - so schien es uns - hinter Unmengen von Schnee lag. Nach hunderten von Metern Stauferei gelangten wir schliesslich zur Hütte, vor der ein einsamer Optimist seinen Kutter-Schiefspiegler aufgestellt hatte. Daneben lag ein in Plastiksäcke eingehüllter, selbstgebauter Newton. Wie sich später herausstellte, war die Wolkendecke am Nachmittag etwas aufgebrochen

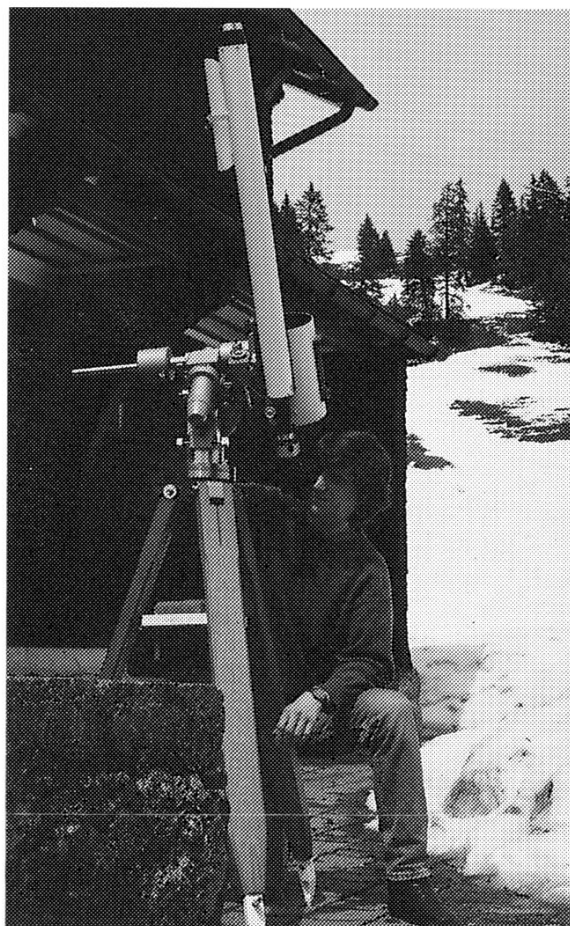


Abb. 1: Leider nur für kurze Zeit konnte am Freitag Nachmittag mit dem 110mm-Kutter die Sonne beobachtet werden (Foto: Markus Hägi).



Abb. 2: Beim Abendmahl. Von links nach rechts: Ralph Elsener, Peter Stüssi (versteckt), Max Steiger, Urs Scheifele, Jan de Lignie, Bernd Nies, Markus Hägi, Xavier Donath und Peter Müller.

und hatte vorübergehend den Blick auf die Sonne preisgegeben.

Im Innern der Hütte begrüßte uns eine wohlig warme Atmosphäre und ein Teil des as-Teams, das schon vorher eingetroffen war und Unmengen von Esswaren heraufgeschleppt hatte. Nach kurzem Gespräch stapften wir wieder zum Auto zurück und packten unsere Sachen aus - das Fernrohr blieb jedoch liegen, denn es bestand nahezu keine Hoffnung mehr auf schönes Wetter. Währenddessen fanden noch zwei weitere Sterngucker den Weg in die neblige Abgeschiedenheit dieser Hütte. Am Abend spaltete sich dann unsere kleine Gemeinschaft

von neun, später elf Personen in zwei Gruppen auf: Die einen begannen mit dem Salat - Wett-rüsten, der Zubereitung der Sauce Bolognese und dem Kochen der Spaghettis, während die anderen gar nichts halfen und sich statt dessen an dem mitgebrachten Bild- und Literaturmaterial erfreuten oder miteinander diskutierten.

Das Abendessen bescherte uns ein kulinarisches Vergnügen und bot, begleitet von gutem Rotwein, einen exzellenten Ausgleich für die zu kurz gekommene Astronomie.

Draussen indessen war es trocken und sternklar - zumindest

Report

über der Wolkendecke. Darunter wurde es immer dunkler, und der Nebel begann sich in Regentropfen umzuformen, so dass weder der beste Deep Sky - Filter, noch das «System zur aktiven Verbesserung der Beobachtungsbedingungen» mittels Mikrowellenherd (siehe SuW 4/1991) einen sichtbaren Erfolg bringen konnte. Schade!

Nichtsdestotrotz widmeten wir uns einer ausgewogenen Diashow. Darunter befanden sich Aufnahmen von Sonnenuntergängen, Mondaufnahmen, Planeten, Deep Sky - Objekten und der totalen Sonnenfinsternis vom Juli 1991 in Mexiko plus Ferienfotos von dort. Das Ganze hatte eigentlich den angenehmen Vorteil, dass

man erstens bequem sitzen konnte und zweitens sich draussen nicht den Hi... abfrieren musste. Etwa gegen zwei oder drei Uhr morgens waren alle Dias durchgesehen und uns übermannte die Müdigkeit, so dass wir uns langsam in die Kojen schlugen.

Ungefähr acht Stunden später öffneten sich langsam die ersten Augen. Genüsslich wurde später dann das Frühstück verschlungen. Es fehlte an nichts - ausser an schönem Wetter. Obwohl wir in dieser Nacht nicht unser eigentliches Ziel verfolgen konnten, muss ich sagen, dass es sich trotzdem gelohnt hat. Der Erfahrungsaustausch, das Essen und die Foto's alleine waren es schon wert!



Abb. 3: Die Hütte am Morgen des 2. Mai. Sie ist noch immer von dichtem Nebel umgeben.